

**Freie
Demokraten**

FDP Ruhr

Ruhrprogramm 2025

**Positionen des Bezirksverbandes Ruhr
zur zweiten Direktwahl des RVR-Ruhrparlaments**

**beschlossen vom Bezirksparteitag
der FDP Ruhr
am 21. März 2025**

1 Für ein aufstrebendes Ruhrgebiet!

2 Von alten Lasten zu neuen Chancen

3 4 Für eine regionale Aufhol- und Aktivierungsstrategie

5 Das Ruhrgebiet war in der Nachkriegszeit ein ökonomisches Kraftzentrum für den
6 deutschen Wiederaufbau. Doch über die Jahrzehnte haben sich die wirtschaftlichen
7 Kräfteverhältnisse zu anderen Regionen in Deutschland und Europa verschoben. Heute
8 ist das Ruhrgebiet zu selten an der Spitze der Entwicklung, leidet noch immer zu oft an
9 den Strukturbrüchen der Vergangenheit und steht vor großen Herausforderungen bei
10 den Themen soziale Sicherung, intakte Infrastruktur und kommunale Finanzen. Zugleich
11 hat das Ruhrgebiet als Ballungsraum im wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum
12 Europas große Chancen und unschlagbare strategische Stärken, die wir für die Zukunft
13 mit vereinten Kräften nutzen wollen.

14 Unser Ziel ist es, das Ruhrgebiet bis 2030 zu einer modernen Metropolregion
15 weiterzuentwickeln, die neuen Wohlstand, sozialen Aufstieg und wirtschaftliche
16 Dynamik schafft. Dies wollen wir erreichen durch Innovation, eine gestärkte Soziale
17 Marktwirtschaft mit einer Wiederbelebung der Wettbewerbsfähigkeit sowie durch die
18 optimale Nutzung der Standortvorteile des Ruhrgebiets. Wir schaffen neues Vertrauen
19 durch ein attraktives Investitionsumfeld mit serviceorientierter Verwaltung,
20 bürokratischer Entfesselung, soliden Finanzen, Planungssicherheit und moderner
21 Infrastruktur. Wir wollen aus alten Lasten neue Chancen machen!

22 23 Wirtschaftswende im Ruhrgebiet vorantreiben!

24 Die von der FDP geforderte Wirtschaftswende ist muss vor allem im Ruhrgebiet
25 stattfinden. Notwendig sind der Abbau von Bürokratie, die Deregulierung bestimmter
26 Märkte, eine Politik für bezahlbare, sichere und auf Technologieoffenheit ausgerichtete
27 Energiepolitik sowie steuerliche Entlastungen, die Stärkung des Mittelstands und der
28 inhabergeführten Betriebe. Unser Ziel ist die Sicherung und Schaffung
29 wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze in Industrie, Handel und Handwerk.

30 Die Förderung des Mittelstands ist für uns zentral, weil er auch im industriell geprägten
31 Ruhrgebiet das Rückgrat der Wirtschaft ist. Ihn zu erhalten und zu stärken, erfordert
32 ganz konkrete und pragmatische Maßnahmen vor Ort.

33 Unternehmensnachfolgen erleichtern – Gründerkultur stärken!

34 Austauschbörsen für Unternehmensnachfolge sollen geschaffen und vorhandene
35 Initiativen genutzt werden, um die Gründerkultur zu stärken und Netzwerke zu bilden.
36 Wir fördern Risikokapital und unterstützen Neugründungen durch gezielte Beratung, um
37 Abwanderung und Insolvenzen zu verhindern.

38 Handel und Innenstädte beleben!

39 Unsere Innenstädte im Ruhrgebiet brauchen eine Belebung des Handels. Wir setzen uns
40 für mehr verkaufsoffene Tage und attraktive Shopperlebnisse ein. Wir wollen für
41 unsere Innenstädte Sauberkeit, Sicherheit, gestalterische Aufwertung, die Schaffung
42 von zusätzlichen Parkmöglichkeiten und eine bessere verkehrliche Erreichbarkeit.

43 Fachkräfte binden – Qualifizierungsoffensive starten!

44 Eine gut funktionierende und leistungsfähige Wirtschaft ist ohne Fachkräfte undenkbar.
45 Wir fordern eine gezielte Offensive für die Weiterqualifizierung von Bestandskräften, die
46 Einrichtung von Welcome Centern für Fachkräftezugang sowie konkrete, regionale
47 Anstrengungen, um Fachkräfte im Ruhrgebiet zu halten. Vor allem Programme zur
48 Umschulung von Arbeitnehmern aus schrumpfenden in wachstumsstarke Branchen
49 werden entwickelt, um den verbliebenen Strukturwandel sozialverträglich zu gestalten.

50 Bezahlbare und verlässliche Energieversorgung sicherstellen!

51 Der Schlüssel für mehr Wirtschaftswachstum ist gerade im Ruhrgebiet die
52 Sicherstellung einer bezahlbaren und technologieoffenen Energieversorgung. Wir wollen
53 marktwirtschaftliche Chancen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft und anderer
54 innovativer Technologien eröffnen, ohne unrealistische politische Vorgaben zu machen.
55 Wir setzen auf die Entwicklung dezentraler Energieerzeugung durch innovative Solar-,
56 Wind- und Gaskraftwerke unter Einbeziehung der vorhandenen Gebäudeflächen und der
57 Überdachung der Verkehrsadern.

58 Forschung und Spitzentechnologie weiter beschleunigen!

59 Wir wollen den bisherigen Strukturwandel im Ruhrgebiet durch umfassende
60 Anstrengungen im Bereich von Forschung und Spitzentechnologie weiter
61 beschleunigen. Das Ruhrgebiet hat die größte Hochschullandschaft in Europa. Wir
62 wollen daraus die stärkste Hochschullandschaft in Europa machen. Diese Stärke wollen
63 wir nutzen, um Cluster für Forschung und Spitzentechnologie zu etablieren und so den
64 verbliebenen Strukturwandel voranzutreiben.

65 Neues Standortvertrauen für neue Investitionen im Ruhrgebiet schaffen!

66 Der wirtschaftliche Wandel im Ruhrgebiet braucht jetzt vor allem mehr Investitions- und
67 Planungssicherheit sowie verlässliche Investitionsbedingungen für mehr
68 Standortvertrauen. Wir setzen uns für klare und verlässliche Rahmenbedingungen und
69 eine Internationalisierung der Ruhrgebietswirtschaft ein.

70 Mehr Platz für mehr Wirtschaftswachstum schaffen!

71 Vor allem aber braucht ein erfolgreicher Strukturwandel Platz. Wir fördern die
72 Bereitstellung von Expansionsflächen durch Flächenrecycling und die Entwicklung von
73 Kooperationsstandorten. Zudem ist die Sicherung oberflächennaher Rohstoffe wie
74 Erden, Sand und Kies für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von zentraler
75 Bedeutung. Mit dem newPark in Datteln und Waltrop verfügt das Ruhrgebiet über die
76 größte zusammenhängende Industriefläche in Nordrhein-Westfalen, für das in Teilen

77 bereits Baurecht besteht. Die FDP fordert die Landesregierung auf, die notwendige
78 Unterstützung bei der weiteren verkehrlichen und sonstigen Erschließung dieser rund
79 300 Hektar großen Premium-Fläche für wirtschaftliche Erneuerung zu leisten.

80 Unsere Wirtschaft im Ruhrgebiet ökologisch und nachhaltig gestalten!

81 Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Ruhrgebietswirtschaft hat auch das Ziel
82 einer nachhaltigen Entwicklung und ökologischen Modernisierung. Wir möchten
83 Unternehmen dafür gewinnen, in umweltfreundliche Technologien und
84 Produktionsprozesse zu investieren.

85

86 **Infrastruktur im Ruhrgebiet modernisieren!**

87 Für das Leben, Arbeiten und Wohnen der Menschen im Ruhrgebiet ist eine moderne
88 Infrastruktur unverzichtbar. Unsere Infrastrukturprojekte müssen deshalb auf Ausbau
89 statt Rückbau sein. Mobilität ist ein Stück Lebensqualität und persönliche Freiheit.
90 Mobilität bedarf leistungsfähiger und funktionierender Verkehrsnetze. Das Ruhrgebiet
91 braucht intakte Straßen, Schienen, Kanäle und Brücken. Der enorme Sanierungsbedarf
92 muss schnellstens behoben werden. Alle Bürger sollen frei von Bevormundung selbst
93 entscheiden können, welches Verkehrsmittel in welcher Situation für sie das geeignete
94 ist. Wir entwickeln den Verkehrsraum von den Bedarfen der Nutzer her und
95 diskriminierungsfrei hinsichtlich der Verkehrsträger. Im Ruhrgebiet soll es keine
96 abgehängten Gebiete geben.

97 Fernstraßennetz im Ruhrgebiet ausbauen – Planung und Umsetzung beschleunigen!

98 Im Fernstraßennetz ist insbesondere die Leistungsfähigkeit der Nord-Süd-Verbindungen
99 zu erhöhen. Die FDP fordert den vollständigen Weiterbau der A 52 vom Autobahnkreuz
100 Essen-Ost bis Gladbeck/Buer-Nord. Die A 52 ist vor allem ein wichtiger Faktor für die
101 Entwicklung im nördlichen Ruhrgebiet. Ein Teil der Trassenführung sollte dabei in
102 Tunnellage erfolgen. Wir streben grundsätzlich eine durchgängige 6-Spurigkeit der
103 wichtigen Autobahnen im Kernruhrgebiet an. Parkplätze für Lkw und Pkw sind in der
104 Infrastrukturplanung bedarfsgerecht zu berücksichtigen, um unnötigen Park-Such-
105 Verkehr sowie Gefahrensituationen zu vermeiden. Entlang der A 2, A 43 und A 42 fehlen
106 Ruheplätze für LKW-Fahrer. Wir werden Initiativen ergreifen, um dieses Defizit zu
107 beseitigen.

108 Wichtige Gewerbe- und Industrieflächen benötigen eine direkte Anbindung an das
109 Fernstraßennetz und die Verkehrsachsen der Region. Das gilt insbesondere für den
110 newPark in Datteln und Waltrop sowie für das alte Opel-Gelände in Bochum. Wir setzen
111 uns dafür ein, dass Planungen für die Verkehrsinfrastruktur frühzeitiger in Angriff
112 genommen und zügiger durchgeführt werden. Die Einschränkungen infolge von
113 Baumaßnahmen wollen wir durch ein wirksames Baustellenmanagement geringhalten.

114 Der Ausbau unserer Wirtschaftsstandorte mit optimaler Infrastrukturanbindung
115 erfordert auch eine Anbindung der Gewerbegebiete unter Bereitstellung und Nutzung

116 aller Verkehrsträger mit trimodalem Güterumschlag und den Ausbau und die
117 Weiterentwicklung der DeltaPort Niederrheinhäfen.

118 Verbotspolitik bei der Verkehrswende zurückweisen!

119 Fahrverbote oder neue Zufahrtsbeschränkungen lehnt die FDP im Ruhrgebiet ab.
120 Flächendeckenden Tempo 30-Zonen verweigern wir unsere Zustimmung. Politische
121 Quotenvorgaben für den Modal Split einzelner Verkehrsträger lehnen wir ab. Daher
122 erteilt die FDP dem Vorhaben des RVR für eine regionale Parkraumbewirtschaftung mit
123 dem Ziel, Pkws aus den Städten zu verbannen, eine Absage. Die Mobilität der Zukunft
124 will die FDP technologieoffen und nutzerorientiert gestalten.

125 Elektromobilität, Wasserstoff und Digitalisierung nutzen!

126 Private wollen wir ermuntern, für einen möglichst koordinierten und flächendeckenden
127 Ausbau von Elektroladesäulen und Wasserstofftankstellen zu sorgen. Ein Testlabor für
128 autonome Mobilität hält die FDP für wünschenswert. Dazu gehören Ladestationen und -
129 konzepte, smarte Verkehrsleitsysteme und -schilder sowie entsprechende
130 Kommunikationssysteme. Diese Infrastruktur kann neue Wertschöpfungschancen
131 schaffen. Die Potentiale der Digitalisierung werden wir nutzen, um die Effizienz der
132 Verkehrsnetze zu erhöhen. Die fortschreitende Digitalisierung & KI ist nutzbar, um Staus
133 bereits in der Entstehung zu vermeiden.

134 ÖPNV im Ruhrgebiet stärken und zentraler koordinieren!

135 Wir wollen den ÖPNV im Ruhrgebiet stärken, denn die Finanzlage im öffentlichen
136 Personennahverkehr ist dramatisch. Es liegen zum einen starke Kostensteigerungen
137 beim Personal, bei der Energie und beim Material vor. Das Deutschlandticket ist zwar ein
138 großer Verkaufserfolg, doch auch nach der Erhöhung auf aktuell 58 Euro sorgt es weiter
139 für unzureichende Einnahmen. Bei den jetzigen Mitteln für Betrieb und Investitionen ist
140 keine durchgreifende Verbesserung des ÖPNV-Angebotes möglich. Eine Senkung der
141 Ticketkosten und mehr ÖPNV-Angebot ist gleichzeitig nicht möglich; hier braucht es eine
142 strategische Schwerpunktsetzung der Politik.

143 Eine Nahverkehrsgesellschaft für das Ruhrgebiet schaffen!

144 Im Bereich des ÖPNV fordert die FDP eine effizientere Zusammenarbeit der einzelnen
145 Verkehrsverbände und deren Verkehrsbetriebe. Die FDP strebt eine Verringerung der
146 Zahl von Nahverkehrsgesellschaften und die Verschlinkung von deren
147 Verwaltungsstrukturen an. Unser Ziel ist eine Nahverkehrsgesellschaft für das
148 Ruhrgebiet. In einer so dicht besiedelten Metropole dürfen die Verkehrspläne nicht an
149 den Grenzen der Städte und Kreise enden.

150 Der ÖPNV funktioniert zwar in den Stadtzentren, hat aber Mängel beim
151 interkommunalen Verkehr, insbesondere abseits der Hellwegachse. Wir begrüßen die
152 Schaffung interkommunaler Schnellbuslinien wie zwischen Dortmund und dem Kreis
153 Recklinghausen. Die Nahverkehrspläne sind zu synchronisieren, um auch Linien-
154 Lückenschlüsse über Stadtgrenzen zu schaffen. Die Rhein-Ruhr-Express-Linien

155 benötigen eine leistungsfähige Trassenführung in einem digitalisierten Bahnnetz. Der
156 Ausbau der Digitalisierung ist dem Trassenausbau vorzuziehen.

157 Einige Bahnstrecken im Ruhrgebiet können wiederbelebt werden, sofern
158 Machbarkeitsstudien die Wirtschaftlichkeit belegen.

159 Netz und Betrieb trennen – fairen Wettbewerb schaffen!

160 Wir wollen die Trennung von Netz und Betrieb. Die öffentliche Hand stellt die
161 Infrastruktur. Die Linienvergabe sollte in einem fairen Wettbewerb entschieden werden.
162 So schaffen wir Anbieterwettbewerb im Schienenverkehr. Nahverkehrsleistungen im S-
163 Bahn-, Regional- und Busverkehr müssen vollständig in fairen und transparenten
164 Bieterverfahren ausgeschrieben werden. Höhere Kundenorientierung bei Pünktlichkeit,
165 Sicherheit, Sauberkeit und Schnelligkeit müssen dafür Kriterien sein.

166 Erfolgsversprechende Musterbeispiele für eine Privatisierung des ÖPNV sollen
167 weiterverfolgt werden. Das Ruhrgebiet wäre deutschlandweit eine ideale Testregion für
168 ein kooperatives Verkehrsmanagement verschiedener privater Anbieter, die jeweils dort
169 zum Einsatz kommen, wo ihre Stärken liegen. Wir wollen das Verkehrsangebot
170 ganzheitlich denken. In Randzeiten können On-Demand-Verkehre oder neue
171 Dienstanbieter (wie UBER) den Linienverkehr wirtschaftlich sinnvoll und
172 servicefreundlich ersetzen. Für den ländlicheren Raum ist ein Ausbau der
173 Schnellbuslinien anzustreben.

174 Vorhandenes Radwegenetz sichern!

175 Das Radwegenetz für Touristik- und Freizeitfahrer, welches aber auch von vielen
176 Pendlern genutzt wird (zum Beispiel die weit bekannte Erzbahntrasse), ist instand zu
177 halten. Aufgrund der finanziellen Lage von Kommunen, RVR und Land ist von einem
178 weiteren Ausbau abzusehen. Wichtig ist hingegen die Instandhaltung der vorhandenen
179 Radwegeverbindungen. Das gilt auch für den RS 1. Seit zehn Jahren auf der Agenda ganz
180 oben, sind erst 18 von 117 Kilometern fertiggestellt. Aktuell müssen bereits fertige
181 Bauabschnitte neu asphaltiert werden.

182 Wasserwege und Schleusenanlage schnellstmöglich ertüchtigen!

183 Der Industrie droht ein großes Transportproblem aufgrund maroder Schleusen. Ganz
184 besonders gilt dies für den Wesel-Datteln-Kanal, dessen Schleusen aus den 1930er
185 Jahren stammen. Doch auch der Rhein-Herne-Kanal hat Schwachpunkte. Ohne das
186 Netz aus Flüssen und Kanälen würden die Versorgung der Industrie und die Auslieferung
187 ihrer Produkte zum Erliegen kommen. Die Kanäle sind das Rückgrat des Duisburger und
188 des Dortmunder Hafens. Die Gesamtsituation belastet die Industrie und insbesondere
189 den international vernetzten Chemiepark in Marl. Die bestehenden Wasserstraßen sind
190 für die Wirtschaft ein wichtiger Bestandteil der verkehrlichen Infrastruktur. Die FDP
191 fordert eine Beschleunigung der Sanierungs- und Neubauarbeiten. Zur Ertüchtigung der
192 Wasserwege sind die Schleusenanlagen zu modernisieren und Durchfahrtshöhen bei
193 Brückenbauwerken anzupassen. Der Sanierungsbedarf wurde zwar von Land und Bund
194 erkannt, doch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) konnte aufgrund
195 eines eklatanten Personalmangels seine Mittel nicht verbauen. Die Digitalisierung

196 erleichtert es, die Kapazitäten der Kanäle besser zu nutzen (Machbarkeitsstudie der
197 Ruhr-IHK). Die FDP fordert mehr Engagement des Landes und des Bundes zur Förderung
198 des autonomen Betriebs sowie die Ertüchtigung der Hafeninfrastrukturen und die
199 Sicherung von Hafенflächen.

200 Sanierungsoffensive für die Verkehrsinfrastruktur jetzt starten!

201 Die FDP fordert eine Offensive für eine nachholende Sanierung des Straßennetzes, von
202 Tunneln, Gleisen, Bahnhöfen, Wasserwegen und Technik – eben der
203 Bestandsinfrastruktur, die derzeit auf Verschleiß gefahren wird. Ist einmal saniert, muss
204 alles Bestehende im Rahmen des Regelerhalts kontinuierlich gewartet werden.
205 Förderungen sollten an entsprechende Instrumente gebunden werden.

206

207 **Innere Sicherheit im Ruhrgebiet stärken – Kriminalität bekämpfen!**

208 Die Innere Sicherheit und öffentliche Ordnung in unseren Großstädten der Metropole
209 Ruhr hat sich zunehmend zum zentralen Thema der öffentlichen Aufmerksamkeit
210 entwickelt. Sie beschäftigt in unserer Stadtgesellschaft zahlreiche Bürger ebenso wie
211 Gewerbetreibende und Vereine.

212 Quantitativ und qualitativ ist in den letzten Jahren eine neue Dimension von Straftaten
213 und Problemen zu verzeichnen: Früher unbekannte Messerstechereien gehören heute
214 zur traurigen Alltagsrealität, es haben sich verfestigte Strukturen Organisierter
215 Kriminalität und Clankriminalität herausgebildet, und größere Menschenansammlungen
216 müssen mit einem früher ungekannten Aufwand an Security-Kräften sowie baulichen
217 Anti-Terror-Sperren geschützt werden.

218 Diese Entwicklungen wecken Sorgen und bedrohen unsere Lebensqualität bzw. die freie
219 Art zu leben, wie wir es schätzen. Unsere Innenstädte, das Umfeld unserer Bahnhöfe
220 und immer mehr Quartiere leiden unter Problemhäusern sowie gesunkener
221 Aufenthaltsqualität und schrecken damit Besucher ab.

222 Unser Ziel ist es, die neuen Herausforderungen beherzt in Angriff zu nehmen. Eine
223 lösungsorientierte Vorgehensweise setzt eine schonungslose und ehrliche Analyse der
224 Problemlage voraus. Das Zeitfenster für eine Trendwende steht noch offen, es schließt
225 sich aber bei anhaltender politischer Tatenlosigkeit (Abwärtsspirale).

226 Für die FDP steht außer Frage, dass es ohne Sicherheit im öffentlichen und privaten
227 Raum keine Freiheit gibt. Das subjektive Sicherheitsgefühl und die objektive
228 Sicherheitslage der Bürger zu erhöhen, ist deshalb ein wichtiges Ziel der FDP. Auch
229 wenn der RVR nur geringen Einfluss auf viele wichtige Stellschrauben nehmen kann, gilt
230 es mit Nachdruck, auf die spezifischen Probleme und Strukturen hinzuweisen.

231 Flächendeckende Polizeipräsenz sicherstellen!

232 Wir erwarten von den Kreispolizeibehörden im Ruhrgebiet eine flächendeckende
233 Präsenz und Sichtbarkeit ihrer Einsatzkräfte. Polizeidienststellen müssen weiterhin als
234 Ansprechpartner erreichbar sein. Dem zwischenzeitlich stark abhanden gekommenen

235 Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ist durch eine sichtbare Präsenz der Sicherheitskräfte
236 zu begegnen. Im Ruhrgebiet darf es keine No-Go-Areas geben.

237 Clankriminalität mit vereinten Kräften wirksam und entschlossen bekämpfen!

238 Dem Bedürfnis der Bürger nach subjektiver und objektiver Sicherheit sollte die Region
239 durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Städte und ihrer Behörden (wie dem
240 Ordnungsamt oder der Ausländerbehörde) mit überörtlichen Sicherheits-, Steuer- und
241 Justizbehörden (wie LKA, Verfassungsschutz, Zoll) nachkommen. Hier gilt es,
242 insbesondere alle Möglichkeiten der Prävention und Autorität auszuschöpfen, um
243 kriminelle Aktivitäten ansässiger Großfamilien im Revier zurückzudrängen und keine
244 neuen kriminellen Strukturen entstehen zu lassen oder vorhandene resignativ
245 hinzunehmen. Die FDP fordert eine rigorose Bekämpfung der Clankriminalität und ihrer
246 illegalen Geschäftsfelder. Illegal erworbene Vermögen sollen beschlagnahmt werden.

247 Neben den sichtbaren illegalen Aktivitäten wie Rauschgifthandel, Glücksspiel,
248 Menschenhandel, Raub, Körperverletzung, Erpressung oder Sozialleistungsbetrug
249 betreiben kriminelle Clanmitglieder nach Außen scheinbar legale Geschäfte wie
250 Gebrauchtwagenhandel, Shishabars, Barbershops, Sicherheits- oder Schlüsseldienste.
251 Ziel dabei ist häufig, zu betrügen, Geld zu waschen oder kriminelle Vorhaben zu tarnen.
252 Diesen Entwicklungen gilt es, zeitnah mit allen Mitteln und aller Konsequenz des
253 Rechtsstaates unter Einhaltung einer Null-Toleranz-Strategie entgegenzuwirken. Daher
254 sind der 360°-Ansatz und die Ebenen übergreifende Kooperationen von
255 Sicherheitsbehörden, Zoll und Steuerfahndung fortzusetzen und auszubauen.

256 Das Gesetz des Staates durchsetzen!

257 Die FDP lehnt als Rechtsstaatspartei eine Paralleljustiz entschieden ab. Im Ruhrgebiet
258 darf nicht das Gesetz von Clans und sogenannten Friedensrichtern gelten, sondern
259 allein das Gesetz des Staates, das es durchzusetzen gilt. Wir erwarten strenge
260 Wohnsitzauflagen und deren Einhaltung sowie konsequente Rückführungen von
261 Migranten bei fehlendem Aufenthaltsrecht.

262 Kommunale Ordnungsdienste ausbauen!

263 Zusätzlich fordern wir den Ausbau von kommunalen Ordnungsdiensten (KOD) in den
264 Städten. Diese Ordnungsdienste sollten so aufgestellt sein, dass operativ einsetzbare,
265 voll ausgebildete Bedienstete vorhanden sind. Die Ordnungsdienste müssen 24/7 zur
266 Verfügung stehen. So kann auch in den kritischen Abendstunden und an Wochenenden
267 die Sicherheit der Bürger besser gewährleistet werden. Unser Ziel ist es, alle Stadtteile
268 zu den relevanten Zeiten regelmäßig zu bestreifen. Es darf keine rechtsfreien Räume im
269 Ruhrgebiet geben, an denen erforderliche Überwachungen und Maßnahmen nicht
270 erfolgen aufgrund von möglichen Bedrohungen der Ordnungskräfte. Um die telefonische
271 Erreichbarkeit des KOD zu optimieren, bedarf es der Einführung einer einprägsamen und
272 kurzen Rufnummer in den Städten, die idealerweise ruhrgebietsweit identisch ist. Die
273 Einsatzreaktionszeiten bei Polizei sowie kommunalen Ordnungs- und Rettungsdiensten
274 sind zu verbessern. KOD und Polizei sollten auch im Rahmen von Doppelstreifen
275 ruhrgebietsweit kooperieren.

276 Ferner müssen sich die kommunalen Ordnungsdienste verstärkt der immer wieder
277 anzutreffenden wilden Müllkippen auf den Wegen und in den Grünanlagen zuwenden,
278 die Verursacher ermitteln und einer konsequenten Ahndung zuführen. Ein besonderes
279 Augenmerk ist auf die Einhaltung der Sauberkeit und Ordnung in den vielen Parkanlagen
280 und im Bereich der ausgedehnten Grünflächen zu legen. In diesem Zusammenhang sind
281 auch die Entsorgungsbetriebe gefordert. Es müssen Möglichkeiten gefunden werden,
282 ohne weitere Belastung der Gebührenzahler die Städte schnell und nachhaltig von
283 wilden Müllablagerungen zu befreien, beispielsweise durch situative bedarfsabhängige
284 Straßenreinigungseinsätze neben den üblichen Intervallen.

285 Angsträume in den Städten des Ruhrgebiets beseitigen!

286 In den Ruhrgebietsstädten wollen wir für mehr Sicherheit und die Beseitigung von
287 Gefahrenpunkten sowie für eine bessere Beleuchtung von Straßen und Wegen sorgen.
288 Noch immer gibt es in der Metropole Ruhr öffentliche Bereiche, in denen sich die Bürger
289 unwohl fühlen und diese mit Angst oder gar nicht betreten. Wir setzen uns dafür ein,
290 dass in Zusammenarbeit mit der Polizei diese Orte identifiziert und durch bauliche
291 Maßnahmen verändert werden. Angsträume darf es nirgendwo geben. Sie dienen auch
292 nicht der notwendigen Schaffung von Ambiente für Handel und Gastronomie in
293 Innenstädten. Ferner gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die den offenen, illegalen
294 Drogenhandel- und Drogenkonsum gerade in Innenstadtbereichen konsequent,
295 langfristig und nachhaltig zu beseitigen. Bauliche und verkehrliche Öffnungen von
296 Straßen und Quartieren sind durch die Passantenfrequenz ein wichtiger Beitrag zur
297 sozialen und nachbarschaftlichen Aufmerksamkeit und dienen der Prävention von
298 Straftaten.

299 Wir wollen dem punktuellen Verfall der Infrastruktur und ihrer Bausubstanz mit
300 konstruktiven Ideen und unter Mitwirkung von privaten Investoren entgegenwirken, die
301 Allgemeingültigkeit der „Broken Windows Theorie“ darf sich im Ruhrgebiet nicht länger
302 bestätigen, indem wir Störungen und Störern entschlossen begegnen. Wir streben dafür
303 auch Sicherheitspartnerschaften mit weiteren Akteuren an. Aufenthaltsqualität ist auch
304 eine Frage der Sozialraumentwicklung. Videoüberwachung und Messerverbote dürfen
305 von ihrer faktischen Wirkung nicht überschätzt werden. Sie sind auf wenige ausgewählte
306 Brennpunkte zu konzentrieren und dürfen keinesfalls der flächendeckenden
307 Überwachung des öffentlichen Raumes dienen.

308 Eine zeitnahe Beseitigung von Graffiti im öffentlichen Raum halten wir für unumgänglich,
309 um einer fortschreitenden Verwahrlosung bestimmter Quartiere entgegenzutreten.
310 Insbesondere Schmierereien mit Beleidigungen, Verunglimpfungen und der Aufruf zu
311 Straftaten müssen schnellstmöglich entfernt werden.

312 Solidarität mit Sicherheitskräften zeigen – Sicherheitstechnik verbessern!

313 Weitere wesentliche Bestandteile der Sicherheitsstruktur sind die Berufsfeuerwehr, die
314 freiwillige Feuerwehr, das Technische Hilfswerk und die vielen Rettungsdienste, die
315 unschätzbare Leistungen zum Wohle der Bevölkerung erbringen. Hier setzen wir auf die
316 Stärkung des Ehrenamtes einerseits und die im Zuständigkeitsbereich der Kommunen

317 liegende materielle Ausstattung ihrer Rettungskräfte andererseits. Wir wollen uns dafür
318 einsetzen, dass sich diese immer auf dem erforderlichen technischen Niveau befindet.

319 Ganz besonders ist es uns jedoch wichtig, und das gilt über alle vorgenannten Bereiche
320 hinweg, dass Beschäftigte der Sicherheitsstruktur die ihnen gebührende Wertschätzung
321 und Schutz erfahren und keinen Anfeindungen ausgesetzt werden. Wer Einsatzkräfte
322 physisch angreift oder diskreditiert, stellt sich außerhalb der demokratischen
323 Bürgergesellschaft und ist mit allen rechtsstaatlichen Mitteln dafür wirksam zu
324 bestrafen.

325 Bürger bei Großveranstaltungen wirksam schützen!

326 Großlagen bedürfen eines besonderen Schutzes und erfordern ein professionelles
327 Management, Sicherheitsauflagen, quantitative und organisatorische
328 Zugangsbeschränkungen (Anti-Terror-Sperrklötze, absenkbare Poller), Platzverweise
329 sowie Staatsanwälte vor Ort. In Abgrenzung dazu wollen wir weniger Bürokratie für
330 Stadtteilstädte und Brauchtum.

331 Mit konsequenten Integrationserwartungen wollen wir Parallelgesellschaften und deren
332 Strukturen auflösen. Fundamentalistischen, verfassungsfeindlichen und
333 antisemitischen Kundgebungen wie Kalifats-Ausrufungen treten wir entschlossen
334 entgegen. KI wollen wir dabei im Rahmen der Rechtsprechung des
335 Bundesverfassungsgerichts und des AI-Acts der EU zur Identifikation von Straftaten
336 nutzen.

337

338 **Die Zukunft des Ruhrgebiets nachhaltig und innovativ planen!**

339 Nach der Verabschiedung des Regionalplanes Ruhr besteht zum ersten Mal in diesem
340 Jahrhundert ein einheitliches Planungsinstrument zur Entwicklung der Städtereion
341 Ruhrgebiet mit seinen angrenzenden Kreisen Wesel, Unna, Ennepe-Ruhr und
342 Recklinghausen. Wir wollen diese neuen planerischen Möglichkeiten in den 53 Städten
343 des RVR nutzen, um innovative und nachhaltige Strukturen bei Stadtentwicklung,
344 Strukturwandel und Klima zum Wohle des Ruhrgebiets und der hier lebenden und
345 arbeitenden Menschen zu schaffen.

346 Ziel liberaler Politik zur Entwicklung der Städtereion Ruhr ist der Erhalt der Eigenheiten
347 jeder einzelnen Stadt im Ruhrgebiet unter Berücksichtigung der gemeinsamen
348 Entwicklungschancen. Die Verknüpfung von Arbeits- und Wohnort und den vielfältigen
349 Freizeiteinrichtungen, die das Ruhrgebiet in seiner Entstehung geprägt hat, gilt es in
350 Zukunft durch die Schaffung von innovativen Arbeitsplätzen, funktionierender
351 Infrastruktur und attraktiven Wohnbereichen im Ruhrgebiet wieder zum Markenzeichen
352 unserer Region werden zu lassen.

353 Neue und innovative Wohnquartiere schaffen!

354 Nach dem Vorbild der Siedlungsentwicklung im Rahmen der Internationalen
355 Bauausstellung (IBA) wollen wir Wohnquartiere unter Berücksichtigung neuer
356 Wohnformen entwickeln und zudem eine Umsetzung des neu entwickelten

357 Gebäudetyps E vorantreiben. So wollen wir zeitnah bezahlbaren Wohnraum schaffen.
358 Wir setzen uns für die Ausweisung von Experimentierräumen und Reallaboren zur
359 Schaffung neuer Gebäudetypen ein, wie zum Beispiel der vertikalen Stadt mit
360 unterschiedlichen Nutzungen auf verschiedenen Ebenen auf ehemaligen industriellen
361 Brachflächen. Zusammen mit den vorhandenen Hochschulstandorten wollen wir die
362 Entwicklung von Baustoffen und Baukonstruktionen unterstützen, die insbesondere die
363 Wiederverwendung von Baustoffen nach dem „cradle to cradle-Prinzip“ als
364 geschlossener technischer Kreislauf ermöglichen.

365 Regionale und kommunale Entwicklungschancen verknüpfen!

366 Auf der Basis des Regionalplans des RVR wollen wir die damit verbundenen Chancen
367 zur Verknüpfung regionaler und kommunaler Entwicklungschancen nutzen. Hierzu
368 gehört für die FDP die zügige Umsetzung der neugeschaffenen Kooperationsstandorte
369 zur Ansiedlung von modernen innovativen Wirtschaftsunternehmen und die Entwicklung
370 der Allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB) als Mischgebiete und urbane Gebiete zur
371 Förderung wohnortnaher Arbeitsplätze. Die ausgewiesenen Gewerbebereiche wollen
372 sollen schnell und gemeinsam mit privaten Investoren entwickelt werden.

373 Natur und Naherholung schützen!

374 Wir wollen die naturnahe Infrastruktur erhalten und weiterentwickeln und dabei die
375 Bürger, gesellschaftliche Akteure und die Wirtschaft beteiligen. Unser Anliegen ist es,
376 die Naturparks am Rande des Ballungsraumes zu erhalten. Sie sind uns wichtig für den
377 „sanften“ Tourismus und als klimatischer Ausgleich. Der Ausbau und die Entwicklung
378 der Windkraft ist behutsam vorzunehmen und muss die Waldbereiche der Hohen Mark,
379 der Haard und unsere Haldenlandschaft als intakte Lebensräume schützen. Diese
380 Waldbereiche wollen wir als klimaresiliente Mischwälder entwickeln.

381 Den Ballungsraum Ruhrgebiet wollen wir mit dem Ziel des Hochwasserschutzes
382 behutsam zu einer „Schwammstadt“ weiterentwickeln. Durch die Bereitstellung von
383 großflächigen Überflutungs- und Versickerungsbereichen sollen unkontrollierte
384 Hochwasserereignisse vermieden werden.

385

386 **Kultur und Sport im Ruhrgebiet besser vernetzen!**

387 Das Ruhrgebiet kann Kultur und Sport. Zur Kulturhauptstadt 2010 haben 53 Städte den
388 Schulterschluss geübt und die unterschiedlichen Einzelinteressen gebündelt. Die
389 Ruhrtriennale sowie die Ruhrfestspiele locken immer wieder kulturbegeisterte
390 Menschen ins Ruhrgebiet. Sportlich hat die Fußball-EM 2024 viel gute Stimmung
391 gebracht. Die FISU World University Games an Rhein und Ruhr in diesem Jahr haben den
392 sportlichen Anspruch des Ruhrgebiets unterstrichen. Die Ruhr Games verbinden Sport
393 und Kultur in besonderer Weise. Auf diesen Lorbeeren dürfen wir uns jedoch nicht
394 ausruhen. Interkommunale Kooperationen und nachhaltige Projekte müssen immer
395 wieder aufs Neue entwickelt werden. Und wir müssen dort gut werden, wo wir zuletzt an
396 Strahlkraft eingebüßt haben: Im Bereich der Kreativwirtschaft und dem hier wichtigen
397 Segment der Start-ups soll das Ruhrgebiet zu Köln und Düsseldorf aufschließen.

398 Die Kulturmetropole Ruhrgebiet besser vermarkten!

399 Die Kulturpolitik des Regionalverbandes Ruhr muss es sich zum Ziel setzen, eine
400 Klammer für die verschiedenen Angebote in den Kommunen zu sein. So sollen die
401 Vermarktung und Kooperation national und international erleichtert werden. Ein
402 vielfältiges Kulturangebot ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaftsförderung.
403 Das Ruhrgebiet braucht dazu weiterhin symbolträchtige Bannerträger, um die Stärke und
404 Vielfältigkeit der Kulturmetropole zu vermitteln. Gerade die Fortentwicklung des
405 industriekulturellen Erbes übernimmt dabei eine tragende Rolle als besonderes
406 Alleinstellungsmerkmal. Veranstaltungsformate wie die Ruhr Games als Symbiose aus
407 Kultur- und Sport, das internationale Literaturfest lit.RUHR, die ExtraSchicht, der Tag der
408 Trinkhallen und viele andere Formate leisten einen erheblichen Beitrag zur
409 Kulturvermarktung des Ruhrgebiets. Konzepte dürfen dabei nicht statisch sein, sondern
410 müssen immer wieder evaluiert und angepasst werden. Die Schaffung neuer und
411 zusätzlicher Angebote durch den Regionalverband, die in Konkurrenz zu bereits
412 bestehenden Angeboten in den Kommunen stehen und nicht zur Kernaufgabe des
413 Regionalverbandes gehören, lehnt die FDP hingegen ab.

414 Interkommunale Zusammenarbeit bei Kulturangeboten im Ruhrgebiet stärken!

415 Das Ruhrgebiet verfügt mit den Musik- und Stadttheatern in Bochum, Dortmund,
416 Duisburg/Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Moers und Oberhausen sowie dem
417 Westfälischen Landestheater Castrop-Rauxel und dem privat und öffentlich getragenen
418 Theater an der Ruhr in Mülheim über eine hochwertige Theaterlandschaft. Auch die
419 freien Theater und die Angebote der freien Szene leisten trotz schwieriger
420 Rahmenbedingungen einen großen Beitrag für das Gesamtangebot. Diese Stärke lässt
421 sich durch eine Optimierung der regionalen Zusammenarbeit weiter ausbauen. Die FDP
422 schlägt daher vor, die bestehenden kulturellen Einrichtungen besser zu vernetzen und
423 Synergien stärker zu nutzen.

424 Theaternetzwerk RuhrBühnen ausbauen!

425 Das 2015 gegründete Theaternetzwerk RuhrBühnen muss dazu weiter ausgebaut
426 werden. In diese Kooperation sollten auch privat getragene Bühnen einbezogen werden.
427 Nach einer umfassenden Effizienzanalyse sollte geprüft werden, ob das
428 Theaternetzwerk nicht in eine Theaterholding Ruhr fortentwickelt werden kann, unter
429 deren Dach sich die Theater mit ihren weiterhin eigenen künstlerischen Profilen
430 zusammenfinden, um im technischen Bereich wie auch im Gebäudemanagement
431 betriebswirtschaftliche Optimierungseffekte zu erzielen. Es geht dabei nicht um eine
432 erzwungene künstlerische Zusammenlegung, sondern um eine kostensparende
433 organisatorische Kooperation. Diese Kooperation kann sich dabei auf Marketing,
434 Ticketverkauf, Technik als auch auf den Werkstättenbetrieb erstrecken.

435 Auch in weiteren Kulturbereichen sollte stärker auf interkommunale und vor allem
436 regionale Zusammenarbeit gesetzt werden. Bedarfe sollten nicht nur innerhalb von
437 Stadtgrenzen gedacht werden. Zudem kann und muss nicht jede Stadt alles anbieten.

438 Exzellenzinitiative für den Kulturbereich starten!

439 Die FDP spricht sich für eine Exzellenzförderung im Kulturbereich aus, wie es sie bei den
440 Universitäten bereits gibt. Diese soll den Wettbewerb zwischen den Städten des
441 Ruhrgebiets für und um die beste Kultur fördern. Ansätze dazu gibt es bereits durch die
442 neue Konzeptförderung durch das Land Nordrhein-Westfalen, bei der sich Theater mit
443 zukunftsweisenden Ideen bewerben können. Eine weitere Exzellenzförderung der
444 Theater, kann die einzelnen Städte und Theater, unabhängig ob privat oder kommunal,
445 motivieren, ihr Programm unter anderem nach bestimmten Kriterien zu optimieren.
446 Auch auf andere Kultursparten ließe sich ein solcher Wettbewerbsgedanke übertragen.

447 Kreativität und Ökonomie zusammenbringen!

448 Die Kreativwirtschaft als Wirtschaftsbereich, dessen Produkte und Leistungen geistig
449 schützenswertes Eigentum sind, hat vielfach im Ruhrgebiet Quartiere gefunden – in
450 preiswerten Ateliers, Werkstätten und Büros. Durch diese Szene gelingt es, dass
451 Kreativität und Ökonomie ineinandergreifen. Wir müssen diese Quartiere fördern, um
452 weiterhin attraktive Standorte für Talente anbieten zu können und die Kreativwirtschaft
453 im Ruhrgebiet zu stärken. Kunst ist nicht nur das, was der Staat bezahlt. Viele Akteure
454 der Kreativwirtschaft bekommen keine Subventionen, sind aber wertvolle
455 Kulturanbieter. Die freie Szene, private Bühnen und Konzertveranstalter sowie
456 Clubbetreiber wurden viel zu lange nach den herkömmlichen Denkmustern nicht als
457 Kulturanbieter gesehen. Das will die FDP im Rahmen eines ganzheitlichen
458 Kulturverständnisses ändern. Der Zugang zu den Kulturmarketingportalen und
459 Förderprogrammen sollte daher diskriminierungsfrei öffentlichen Anbietern, freier Szene
460 und privaten Anbietern gleichberechtigt zur Verfügung stehen. Die Stärkung der
461 Kreativwirtschaft (u. a. Games-Entwicklung und andere Start-ups) muss eine wichtige
462 Aufgabe der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des RVR bleiben.

463 Offensive für digitale Netzwerke und Kulturprojekte starten!

464 Die Kultur- und Kreativwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle für die Innovationskraft
465 und Vielfalt des Ruhrgebiets. Digitale Netzwerke und Plattformen können Künstlern
466 sowie Kulturschaffenden helfen, sich regional und überregional zu vernetzen, Projekte
467 zu präsentieren und den Zugang zu Förderungen zu erleichtern. Digitale Tools können
468 kreative Kooperationen fördern, den Zugang zu neuen Märkten eröffnen und die
469 wirtschaftliche Perspektive der Kulturschaffenden im Ruhrgebiet stärken.

470 Wir setzen uns für den Aufbau einer regionalen Kreativ-Plattform ein, die Künstlern,
471 Kreativschaffenden und Kultureinrichtungen Vernetzungsmöglichkeiten und Zugang zu
472 Förderungen bietet. Ziel ist es, die digitale Infrastruktur und Vernetzung für Kreative zu
473 stärken und das Ruhrgebiet als lebendigen Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft
474 zu positionieren.

475 Kultur muss für alle Menschen zugänglich sein – ortsunabhängig und barrierefrei.
476 Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Museen, Theater, Musikfestivals und andere
477 Kulturinstitutionen im Ruhrgebiet verstärkt digitale Angebote entwickeln. Livestreams
478 von Veranstaltungen, virtuelle Rundgänge und digitale Archive können Menschen, die
479 vor Ort nicht dabei sein können, neue Möglichkeiten der Teilhabe bieten. Digitale

480 Formate und hybride Events machen Kunst und Kultur für ein breiteres Publikum
481 zugänglich und bieten gleichzeitig neuen Künstlern eine Plattform.

482 Wir fordern eine regionale Offensive für digitale Kulturprojekte, die digitale Formate in
483 die Kulturlandschaft des Ruhrgebiets integriert. Dabei sollten die Städte im Ruhrgebiet
484 und der Regionalverband Ruhr (RVR) gezielt in innovative, digitale Kulturangebote
485 investieren, die die Attraktivität der Region erhöhen und auch internationale Besucher
486 anziehen.

487 Treffsichere und wertorientierte Kulturförderung sicherstellen!

488 Die Vorgänge rund um die documenta 15 haben eine breite Debatte eröffnet, welchen
489 Rahmen es für staatliche Kunstförderung geben muss. Für uns ist klar: Es dürfen keine
490 Projekte und Vorhaben gefördert werden, die antisemitische, rassistische und andere
491 menschenverachtende Ziele verfolgen oder der Werteordnung des Grundgesetzes
492 widersprechen. Dieser Grundsatz muss sich klar auch in den Förderbedingungen
493 wiederfinden. Fördermittel sollen treffsicher eingesetzt werden, Mehrfachförderungen
494 durch verschiedene staatliche Akteure sind zu vermeiden. Ein verstärktes Einwerben
495 von Sponsoren bei der Kulturförderung ist anzustreben.

496

497 **Freizeit und Tourismus im Ruhrgebiet gemeinsam ausbauen!**

498 Die Ruhr Games weiterentwickeln!

499 Die Ruhr Games leisten einen wichtigen Beitrag zu Förderung von jungen Sportlern.
500 Nachdem sie in diesem Jahr gemeinsam mit FISU World University Games
501 stattgefunden haben, müssen sie künftig wieder ihren eigenständigen Charakter
502 betonen. Und zwar als ein alle zwei Jahre stattfindendes Event, das den Sport auch mit
503 der Kultur verbindet. Erfolgreich waren die Ruhr Games immer dann, wenn sie an einem
504 attraktiven Standort stattfanden, bei dem es einfach war, in alle Angebote
505 hineinzuschnuppern. Klassischen Wettkampfsportarten müssen weiterhin einen
506 besonderen Raum erhalten. Daneben soll die Präsentation von Trendsportarten die
507 Neugier auf Neues wecken. Künftig sollen eSports und digitale Kunst in die Ruhr Games
508 integriert werden. Zur Finanzierung der Ruhr Games sollen neue Möglichkeiten durch
509 Sponsoring geprüft werden.

510 Anerkennung von eSports vorantreiben!

511 Das Ruhrgebiet ist nicht nur die Region vieler Fußballclubs, sondern darüber hinaus
512 Heimat für viele verschiedene andere Sport- bzw. Freizeitvereine. Hierbei zeigt sich
513 auch, dass sich die Freizeitgestaltung der Zukunft anders darstellen wird als bisher. Die
514 Digitalisierung führt dazu, dass sich mehr und mehr Kinder und Jugendliche aktiv in
515 eSports messen. Viele Vereine bieten bereits entsprechende Angebote an. Diese
516 Aktivität muss anerkannt und unterstützt werden.

517 Tourismus als bedeutenden Wirtschafts- und Standortfaktor fördern!

518 Das Ruhrgebiet hat das Potenzial, durch gezielte Tourismusförderung nicht nur die
519 Wirtschaftskraft zu steigern, sondern auch das Image der Region zu prägen und die
520 Attraktivität für Fachkräfte zu erhöhen. Wir setzen uns dafür ein, den Tourismus als
521 Querschnittsthema zu betrachten, das die Lebensqualität für die Menschen im
522 Ruhrgebiet erhöht und die Region für externe Gäste attraktiver macht.

523 Tourismusstrategie konsequent umsetzen – Ruhr Tourismus unterstützen!

524 Die Tourismusstrategie, die 2022 beschlossen wurde, ist der Grundstein für die
525 touristische Weiterentwicklung des Ruhrgebiets. Die FDP steht hinter dieser Strategie
526 und unterstützt eine konsequente und zukunftsorientierte Umsetzung, um die Region
527 als Reiseziel weiter zu etablieren und ihre touristischen Stärken sichtbar zu machen. Die
528 Ruhr Tourismus GmbH (RTG) ist eine zentrale Kraft im regionalen Tourismus. Mit
529 Erfolgsprojekten wie der RuhrtopCard und Veranstaltungen wie der ExtraSchicht, dem
530 SunsetPicknick u.v.m. trägt die RTG maßgeblich zur Attraktivität der Region bei.

531 Tourismus als Wirtschaftsfaktor stärken - Sponsoring professionalisieren!

532 Wir fordern, das Sponsoring und die Finanzierung von Großveranstaltungen weiter
533 auszubauen und zu professionalisieren, um ihre finanzielle Tragfähigkeit langfristig zu
534 sichern. Die Region soll nicht nur für Einwohner, sondern auch gezielt für externe Gäste
535 ausgebaut werden, um zusätzliche Einnahmequellen zu schaffen und die Wirtschaft
536 anzukurbeln.

537 Naherholungstourismus im Ruhrgebiet unterstützen!

538 Tourismus bedeutet im Ruhrgebiet nicht nur Wirtschaftskraft, sondern auch gesteigerte
539 Lebensqualität für die Einwohner. Wir setzen uns für eine verbesserte Naherholung ein,
540 um die Region lebenswerter zu machen und neue Fachkräfte für das Ruhrgebiet zu
541 begeistern. Wir fordern eine regelmäßige Pflege und im Rahmen der bestehenden
542 Möglichkeiten eine Weiterentwicklung des Radwegenetzes und die Einbindung von
543 Halden, wie dem Haldensteig, die als Wander- und Radwege einzigartig im Ruhrgebiet
544 sind. Mit Projekten wie der Römer-Lippe-Route, die durch Augmented Reality
545 angereichert wird, wollen wir den Naturtourismus modern gestalten und zusätzliche
546 digitale Erlebnisse schaffen. Dieses Konzept soll auch für andere touristische Standorte
547 geprüft werden.

548 „Ufer Offensive“ – Das Ruhrgebiet ans Wasser holen!

549 Die Wasserflächen und Uferbereiche im Ruhrgebiet bieten ein großes Potential für
550 Tourismus und Erholung. Wir schlagen eine „Ufer Offensive“ vor, die die Entwicklung
551 und Zugänglichkeit der Wasserflächen für die Bevölkerung und Gäste fördert. Durch
552 Freischnitt, die Schaffung von Erholungsinseln und die gezielte Entwicklung
553 ausgewählter Uferflächen möchten wir Bürger stärker ans Wasser bringen. Dabei soll
554 auch geprüft werden, in welchen Bereichen unter Berücksichtigung des
555 Hochwassermanagements eine gewerbliche Nutzung wie Gastronomie sinnvoll
556 integriert werden kann, um die Wasserflächen zu beleben.

557 Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 – Chance für die Region nutzen!

558 Die IGA 2027 ist ein Leuchtturmprojekt, das den Tourismus und die internationale
559 Wahrnehmung des Ruhrgebiets fördern kann. Die FDP fordert allerdings eine tragfähige
560 Finanzierung der IGA 2027, die ohne zusätzliche Belastung für die Bürger realisiert wird.
561 In Anbetracht der aktuellen finanziellen Lage der Kommunen ist eine wirtschaftlich
562 solide Planung unverzichtbar. Wir stehen dafür, dass die IGA 2027 erfolgreich
563 durchgeführt wird, ohne dass die damit verbundene finanzielle Herausforderung zu
564 einer zukünftigen Belastung der Region wird. Es muss sichergestellt werden, dass die
565 IGA 2027 als Sprungbrett für die internationale Sichtbarkeit des Ruhrgebiets genutzt
566 wird. Durch den Ausbau von touristischer Infrastruktur und die gezielte Vermarktung
567 sollen die Besucherzahlen langfristig gesteigert und die Region als attraktive Destination
568 weiterentwickelt werden.

569 Olympiabewerbung Rhein-Ruhr 2040 – Große Ziele verfolgen!

570 Die FDP befürwortet eine Bewerbung der Rhein-Ruhr-Region für die Olympischen Spiele
571 2040 und sieht darin eine einmalige Chance, die Region als innovativen und
572 leistungsfähigen Standort weltweit zu präsentieren. Wir setzen uns dafür ein, frühzeitig
573 mit allen relevanten Partnern eine starke Bewerbung für die Spiele zu entwickeln. Die
574 Region kann durch Olympia-Investitionen profitieren, die Infrastruktur verbessern und
575 internationale Aufmerksamkeit gewinnen. Wir sprechen uns dafür aus, private Initiativen
576 einzubinden und es Unternehmen zu ermöglichen, sich aktiv an der Umsetzung,
577 Finanzierung und Organisation von Großevents zu beteiligen. Durch private Beteiligung
578 können Investitionen gesichert werden, die über die Region hinauswirken.

579 Einzigartige Industrienatur und Industriekultur des Ruhrgebiets nutzen!

580 Die Industrienatur und Industriekultur des Ruhrgebiets bieten ein unvergleichliches
581 Erlebnispotential für Besucher und sind identitätsstiftend für das Ruhrgebiet. Wir setzen
582 uns dafür ein, diese besonderen Orte und Anlagen weiterhin zu fördern.

583 Die einzigartige Landschaft der Industrienatur, wie stillgelegte Zechen und Halden, soll
584 weiter durch gezielte Pflege und nachhaltige Nutzung erhalten und zugänglich gemacht
585 werden. Auch neue digitale Erlebnisangebote können dazu beitragen, die Bedeutung
586 dieser Stätten zu vermitteln.

587 Großveranstaltungen wie die ExtraSchicht oder kulturelle Events haben eine enorme
588 Ausstrahlungskraft. Die FDP setzt sich dafür ein, diese Veranstaltungen noch gezielter
589 auch an private Investoren zu vermarkten, um neue Finanzierungsmöglichkeiten durch
590 Sponsoring und Innovationen zu schaffen.

591 Das Ruhrgebiet zu einem smarten und innovativen Reiseziel machen!

592 Das Ruhrgebiet hat das Potential, sich als innovatives und smartes Reiseziel zu
593 positionieren. Durch digitale Tourismusangebote können Besucher ihre Aufenthalte
594 einfacher und individueller gestalten. Smarte Reiseführer, Apps für digitale
595 Stadtführungen, Augmented Reality an Kulturstätten oder interaktive Karten bieten
596 Touristen Zugang zu wichtigen Informationen und ermöglichen neue, spannende
597 Einblicke in die Region. Wir fordern, dass Projekte wie der digitale Radfernweg der
598 Römer-Lippe-Route Schule machen und als Blaupause für weitere Attraktionen dient.

599 Digitale Technologien können zudem dazu beitragen, den Tourismus nachhaltiger zu
600 gestalten, indem Besucherströme besser verteilt und die Attraktionen der Region
601 intelligent vernetzt werden. Wir plädieren für die Entwicklung einer digitalen Strategie für
602 den Tourismus im Ruhrgebiet, die auf smarte, benutzerfreundliche und innovative
603 Anwendungen setzt. Diese Strategie sollte die vielfältigen Angebote des Ruhrgebiets
604 digital abbilden und eine App oder Plattform bieten, die Besuchern eine umfassende,
605 personalisierte und barrierefreie Reiseplanung ermöglicht. Durch den gezielten Einsatz
606 digitaler Technologien in den Bereichen Kunst, Kultur und Tourismus kann das
607 Ruhrgebiet als modernes, offenes und lebendiges Zentrum für Kultur und Freizeit
608 wachsen und neue Zielgruppen anziehen. So gestalten wir eine Region, in der der
609 kulturelle Reichtum für alle zugänglich ist und kreative Innovationen aktiv gefördert
610 werden. Die FDP setzt auf einen Tourismus, der wirtschaftliche Impulse bringt, die
611 Lebensqualität im Ruhrgebiet steigert und die Region langfristig attraktiv für Fachkräfte
612 und Investoren macht. Unser Tourismuskonzept verbindet Wirtschaft und Freizeit,
613 Tradition und Zukunft und ist ein Schlüssel, um das Ruhrgebiet in Deutschland und
614 international als einzigartiges Ziel zu positionieren.

615

616 **Kommunale Finanzen im Ruhrgebiet stabilisieren!**

617 Die Ruhrgebietskommunen müssen zunächst mit eigenen Anstrengungen für solide
618 Stadtfinanzen sorgen. Der Stärkungspakt des Landes hat zur finanziellen Konsolidierung
619 einen wichtigen Beitrag geleistet und benötigt eine Anschlussregelung, denn schon
620 heute ist abzusehen, dass eine neue Verschuldungswelle die Ruhrgebietskommunen
621 erreichen wird. Die im Jahr 2024 auf drei Milliarden Euro angestiegenen
622 Liquiditätskredite sind hierfür ein klares Alarmsignal.

623 Altschuldenregelung mit Neuverschuldungsverbot ermöglichen!

624 Die FDP wird darauf hinwirken, dass die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern
625 und Kommunen so verändert werden, dass die Städte im Ruhrgebiet bei eigener
626 sparsamer Haushaltsführung ausgeglichene Haushalte erreichen können.

627 Eine nachhaltige finanzielle Stabilisierung der Kommunalfinanzen der Städte im
628 Ruhrgebiet erfordert finanzielle Beiträge des Bundes, der Länder und der Städte im
629 Ruhrgebiet selbst. Eine solche Regelung darf es nicht ohne Neuverschuldungsverbot für
630 die Kommunen geben. Dadurch werden die Städte durch Gesetz zusätzlich zu einer
631 sparsamen Haushaltsführung angehalten.

632 Kommunale Finanzsituation in den Städten des Ruhrgebiets transparent machen!

633 Zwischen den Ruhrgebietskommunen soll zusätzliche Transparenz über die
634 Haushaltsführung geschaffen werden. Dabei sollen auch Kennzahlen für eine bessere
635 Vergleichbarkeit eingeführt werden. Investive Ausgaben haben Vorrang vor freiwilligen
636 Programmfinanzierungen und konsumtiven Ausgaben.

637 Grundsteuer vereinfachen- Grunderwerbsteuer senken!

638 Die FDP strebt eine Reform der Grund- und Grunderwerbsteuer an. Die
639 Grundsteuerreform muss einfach, niedrig und gerecht gestaltet werden. Zudem setzen
640 wir uns für eine Senkung der Grunderwerbsteuer ein, um Bauaktivitäten zu fördern.

641 Bürgergeld reformieren – Schwarzarbeit bekämpfen!

642 Wir wollen arbeitsfähige Bürgergeldempfänger zur Gemeinwohlarbeit heranziehen und
643 bei Verweigerung harte Sanktionen verhängen. Schwarzarbeit muss konsequent
644 bekämpft werden.

645 Anstieg der RVR-Umlage stoppen!

646 Statt einer Erhöhung der RVR-Umlage setzen wir auf eine Konzentration auf die
647 Kernaufgaben des RVR und freiwillige interkommunale Kooperationen, zum Beispiel
648 durch Aufgabenbündelung bei Shared Services.

649

650 **Digitalisierung im Ruhrgebiet vorantreiben, Bürokratie abbauen!**

651 In einer zunehmend digitalisierten Welt stehen unsere Städte vor der Aufgabe, smarter,
652 sicherer und effizienter zu werden. Wir setzen auf die Chancen der Digitalisierung, um
653 das Ruhrgebiet zukunftsfähig zu gestalten: Mit innovativen Smart City-Konzepten wollen
654 wir den Alltag der Bürger erleichtern, die Verwaltung effizienter machen und unsere
655 Region als Wirtschaftsstandort stärken.

656 Dabei hat Cybersicherheit höchste Priorität, um die sensiblen Daten unserer Bürger zu
657 schützen. Gleichzeitig stehen wir für einen konsequenten Bürokratieabbau: Durch die
658 Digitalisierung von Verwaltungsprozessen schaffen wir eine schlankere Verwaltung, die
659 schneller und serviceorientierter arbeiten kann. Unser Ziel ist ein Ruhrgebiet, das durch
660 digitale Innovationen lebenswerter, sicherer und wirtschaftlich stärker wird.

661 Die FDP will aus dem Ruhrgebiet eine Modellregion für bürokratische Entfesselung und
662 so zu einem attraktiven Standort für Bürger und Unternehmen machen. Ziele sind
663 schnellere Genehmigungsverfahren, die Abschaffung des Verbandsklagerechts und eine
664 servicefreundliche, moderne Verwaltung. Ausschreibungen sollen KMU-freundlich
665 gestaltet werden, ohne unnötige bürokratische Hürden.

666

667 Smart-City-Initiativen ergreifen!

668 Unsere Städte sollen zu modernen, lebenswerten und zukunftsfähigen “Smart Cities”
669 werden. Wir fordern, dass der Regionalverband Ruhr (RVR) und die
670 Gebietskörperschaften gemeinsame Smart-City-Initiativen ergreifen, die sowohl
671 Lebensqualität als auch Effizienz steigern. Ein systematischer Ansatz, der den Einsatz
672 digitaler Technologien gezielt plant und koordiniert, kann helfen, Verkehrsflüsse zu
673 optimieren, die Umweltbelastung zu senken und Verwaltungsabläufe zu vereinfachen.

674 Wir setzen uns dafür ein, dass Smart-City-Projekte im Ruhrgebiet mit einem klaren
675 Mehrwert für die Bürger initiiert werden, etwa zur Verkehrssteuerung, Müllentsorgung
676 und Energieeinsparung. Ein RVR-weites Kooperationsmodell für smarte Infrastrukturen

677 könnte sicherstellen, dass die Gebietskörperschaften sich stärker untereinander
678 austauschen, bestmöglich voneinander lernen und Lösungen skalierbar sind. So kann
679 eine Balance aus regionaler Einheit und lokaler Flexibilität entstehen.

680 Offene und datenschutzkonforme IoT-Plattform schaffen!

681 Eine offene IoT-Plattform bietet die Chance, Daten aus dem gesamten Ruhrgebiet zu
682 bündeln und als Grundlage für smarte Anwendungen und innovative Start-ups
683 bereitzustellen. Der RVR kann hier eine zentrale Rolle übernehmen, indem er eine
684 offene, datenschutzkonforme Plattform für die Gebietskörperschaften schafft, auf der
685 Echtzeitdaten zu Umweltschutz, Mobilität und Infrastruktur gesammelt und vernetzt
686 werden. Wir fordern dazu den Ausbau der bereits vorhandenen Statistikplattform des
687 RVR zu einer offenen IoT-Plattform, die Daten sicher und nutzerfreundlich bereitstellt
688 und den Austausch zwischen den Gebietskörperschaften erleichtert. Diese Plattform
689 könnte Entwicklern, Unternehmen und Bürgern freien Zugang zu anonymisierten Daten
690 bieten, um die Entwicklung eigener Lösungen zu ermöglichen. Sie kann ein Inkubator für
691 Innovation sein und gleichzeitig den Grundstein für nachhaltige Entscheidungen in den
692 Gebietskörperschaften legen.

693 Wir stehen für eine transparente und dialogorientierte Regionalplanung, die den Bürgern
694 zusichert, gehört zu werden und die Region aktiv mitgestalten zu können. So schaffen
695 wir mehr Vertrauen in die politischen Prozesse und fördern eine stärkere Identifikation
696 mit unserer Region.

697 Bürokratie und Doppelstrukturen abbauen - Effizienz steigern

698 Eine moderne, digitale Verwaltung ist entscheidend, um Bürgern schnellere, einfachere
699 und transparentere Serviceleistungen anzubieten. Unser Ziel ist es, durch die
700 Digitalisierung der Verwaltung einen echten Mehrwert zu schaffen und die Abläufe in der
701 Region effizienter zu gestalten. Dazu gehören insbesondere der Abbau unnötiger
702 Bürokratie und die Reduktion von Doppelstrukturen zwischen dem RVR, den
703 Gebietskörperschaften und der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR). Diese
704 Überschneidungen führen zu ineffizienten Arbeitsprozessen und kosten unnötig Zeit und
705 Geld.

706 Um eine spürbare Effizienzsteigerung zu erreichen, fordern wir eine umfassende
707 Überprüfung und Vereinheitlichung der Verwaltungsstrukturen. Doppelstrukturen
708 zwischen regionalen Institutionen sollen konsequent abgebaut und Zuständigkeiten
709 klarer definiert werden, sodass Aufgaben effektiv und ohne Reibungsverluste
710 wahrgenommen werden können. Die Digitalisierung bietet dabei eine einmalige
711 Gelegenheit, Prozesse zu straffen und durch Automatisierung und Datenaustausch
712 zwischen den Behörden reibungslose Abläufe zu ermöglichen.

713 Online-Beratungen für die Bürger ermöglichen!

714 Wir fordern, dass im Bürgerservice flächendeckend die Möglichkeit zur Online-Beratung
715 per Video-Chat angeboten wird, sodass Anliegen schnell und ohne persönliche
716 Vorsprache geklärt werden können. Der RVR selbst bietet zwar nur wenige
717 Dienstleistungen direkt an, sollte jedoch die Gebietskörperschaften aktiv bei der

718 Einführung solcher Angebote unterstützen und dabei helfen, einheitliche Standards und
719 Abläufe zu etablieren. Bürger sollen die Freiheit haben, ihre Anliegen vor Ort, telefonisch
720 oder digital zu klären – nach ihren eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten.

721 Digitalisierung in den Dienst der Bürger stellen!

722 Eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie in der Verwaltung erfordert klare Ziele und
723 transparente Prozesse. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Maßnahmen im Bereich der
724 Verwaltungsdigitalisierung auf eine spürbare Entlastung der Bürger abzielen. Der Einsatz
725 digitaler Lösungen soll sich am Nutzen für die Menschen orientieren, den Alltag
726 vereinfachen und eine Verwaltung schaffen, die sowohl effizient als auch innovativ
727 arbeitet. So gestalten wir eine Verwaltung im Ruhrgebiet, die im digitalen Zeitalter nicht
728 nur Schritt hält, sondern auch Vorreiter ist – zugänglich, transparent und auf die
729 Bedürfnisse der Bürger ausgerichtet.

730 IT-Sicherheit in der Verwaltung ausbauen!

731 Eine sichere digitale Verwaltung ist das Rückgrat einer modernen, bürgerfreundlichen
732 Gesellschaft. Für die FDP hat der Schutz der Daten von Bürgern oberste Priorität.
733 Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass IT-Sicherheit in den Verwaltungen des
734 Ruhrgebiets höchsten Standards entspricht und kontinuierlich ausgebaut wird. Wir
735 fordern ein umfassendes Sicherheitskonzept, das nicht nur den Schutz vor
736 Cyberangriffen, sondern auch den präventiven Aufbau einer robusten IT-Infrastruktur
737 umfasst. Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen, modernste
738 Verschlüsselungstechnologien und eine klare Risikoanalyse müssen fester Bestandteil
739 der IT-Strategie jeder Kommune im Ruhrgebiet sein. Der RVR sollte hier eine
740 koordinierende Rolle übernehmen und die Gebietskörperschaften mit Expertise und
741 Ressourcen unterstützen.

742 Wir stehen für eine sichere, verantwortungsbewusste und vertrauenswürdige
743 Verwaltung, die die Rechte und Daten ihrer Bürger schützt und sich den modernen
744 Bedrohungen in der digitalen Welt selbstbewusst entgegenstellt.

745 Die Zukunft mit KI-Roadmap gestalten!

746 Die Entwicklung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) eröffnen große Chancen
747 in vielen Bereichen – von der Gesundheitsversorgung über die Cybersicherheit bis hin
748 zur öffentlichen Verwaltung. Mit einer klaren KI-Roadmap wollen wir die Innovationskraft
749 der Region stärken und sicherstellen, dass KI-Projekte verantwortungsvoll, transparent
750 und bürgerorientiert umgesetzt werden. Ziel ist es, mit KI-Technologien einen echten
751 Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen und gleichzeitig Datenschutz und Sicherheit
752 zu gewährleisten. Vor allem in den Bereichen Verwaltung, Medizin und Cyber-Security
753 wollen wir KI-Projekte vorantreiben. Die KI-Roadmap soll klare Standards für den
754 ethischen Einsatz von KI setzen und den Zugang zu KI-Technologien für alle Akteure
755 fördern. So kann KI das Leben der Menschen in der Region bereichern, die Sicherheit
756 stärken und die Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebiets als Technologiestandort sichern.

757 Digitalisierung ohne Zwang umsetzen!

758 Die Digitalisierung bietet große Chancen für das Ruhrgebiet – doch wir wissen, dass
759 nicht alle Menschen in gleicher Weise Zugang zur digitalen Welt haben oder diesen Weg
760 für sich wählen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Digitalisierung für alle
761 offensteht, aber keinen Menschen ausgrenzt oder unter Druck setzt.

762 Es ist uns ein Anliegen, dass bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen stets auch
763 analoge Alternativen vorhanden bleiben. Niemand soll zur Nutzung digitaler Angebote
764 gezwungen werden, wenn persönliche Vorlieben oder individuelle Umstände dies nicht
765 erlauben. Gerade für ältere Menschen oder Menschen ohne Zugang zu digitalen
766 Endgeräten müssen persönliche Beratung und analoge Zugangswege Bestand haben.

767 Mit einer Informationskampagne für die Digitalisierung werben!

768 Für viele Menschen ist der Einstieg in die digitale Welt mit Unsicherheiten und Fragen
769 verbunden. Wir setzen uns daher für umfassende Aufklärungs- und
770 Informationskampagnen ein, die die Vorteile und Möglichkeiten der Digitalisierung
771 aufzeigen und praktische Anleitungen für die Nutzung digitaler Dienste geben.

772 Digitalisierungsprozess barrierefrei gestalten!

773 Eine digitale Teilhabe für alle erfordert, dass digitale Angebote barrierefrei gestaltet
774 werden. Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen oder Menschen mit
775 besonderen Unterstützungsbedarfen müssen die Möglichkeit haben, digitale Dienste
776 genauso einfach nutzen zu können wie alle anderen. Das bedeutet, dass Websites und
777 digitale Anwendungen klare Standards für Barrierefreiheit erfüllen müssen,
778 einschließlich leichter Sprache, visueller und auditiver Hilfen sowie intuitiver
779 Bedienbarkeit. Wir fordern, dass der RVR gemeinsam mit den Gebietskörperschaften
780 einheitliche Standards für barrierefreie digitale Angebote erarbeitet und umsetzt, um
781 allen Menschen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern.

782

783 **Aufstieg durch Bildung ermöglichen!**

784 Die FDP möchte die Bildungschancen der jungen Menschen im Ruhrgebiet verbessern
785 und für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von den Startchancen im eigenen
786 Elternhaus Aufstieg durch Bildung ermöglichen.

787 Frühkindliche Bildung verlässlich machen!

788 Bei der Verbesserung der Bildungschancen setzen wir bereits bei der frühkindlichen
789 Bildung an. Die Städte im Ruhrgebiet müssen gemeinsam sicherstellen, dass überall
790 ausreichend KiTa-Plätze angeboten werden. Hier sollten sich die Städte des Ruhrgebiets
791 hinsichtlich der Raum- und Ausbildungskapazitäten gemeinsame Ausbauziele setzen
792 und vom Land NRW die notwendige Unterstützung einfordern. Eine gute Versorgung mit
793 KiTa-Plätzen sichert einen frühen und guten Einstieg in die Bildungsbiografie jedes
794 einzelnen Kindes und schafft mehr Chancen für die Eltern bei der Vereinbarkeit von
795 Familie und Beruf. So kann auf dem Arbeitsmarkt das Fachkräfteangebot und im
796 Familienhaushalt die Einkommenssituation verbessert werden.

797 Den Rechtsanspruch auf einen Offenen Ganztagsplatz umsetzen!

798 Die Städte des Ruhrgebiets stehen vor der Herausforderung, den Rechtsanspruch auf
799 einen OGS-Platz ab 2026 umzusetzen, können sich dabei jedoch bislang nicht auf die
800 Unterstützung des Landes verlassen. Damit vernachlässigt die Landesregierung die
801 Aufstiegs- und Bildungschancen der Kinder und schafft für Familien, Träger und
802 Kommunen Unsicherheiten. Ziel muss sein, überall eine erfolgreiche Zusammenarbeit
803 von Kinder- und Jugendhilfe, Kommunen und Schulen zu gewährleisten, diese auch
804 rechtlich sicher zu verankern damit der Rechtsanspruch reibungslos umgesetzt werden
805 kann. Hierzu fordert die FDP ein entsprechendes Ausführungsgesetz, um den
806 Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschul Kinder ab 2026 sicherzustellen.
807 Die Städte im Ruhrgebiet sollten auf einer solchen Grundlage eine zügige Erweiterung
808 des Raumangebotes sowie eine Personalverstärkung anstreben.

809 Talentschulen unterstützen und das Startchancenprogramm im Ruhrgebiet umsetzen!

810 Der Schulversuch für die NRW-Talentschulen und das Startchancen-Programm des
811 Bundes eint das gemeinsame Ziel der Entkoppelung von Bildungserfolg und sozialer
812 Herkunft durch die Entwicklung von geeigneten Unterrichts- und Förderkonzepten.
813 Beide Programme wurden von der FDP auf den Weg gebracht und sollen Aufstieg durch
814 Bildung erleichtern. Allein im Ruhrgebiet sollten mehrere Hundert Schulen von diesen
815 beiden Programmen profitieren.

816 Die FDP setzt sich in den Städten des Ruhrgebiets dafür ein, dass die Schulen dieser
817 beiden Programme die volle Unterstützung ihrer Schulträger bekommen und auch bei
818 der baulichen Sanierung, Modernisierung und Digitalisierung Berücksichtigung finden.
819 Für die weitere bauliche Modernisierung fordert die FDP die Landesregierung auf, nach
820 dem Programm „Gute Schule 2020“ ein weiteres Investitionsprogramm „Gute Schule
821 2030“ zu starten und mit Hilfe der Schulträger zügig umzusetzen.

822

823

824 Disclaimer

825 Für eine bessere Lesbarkeit und Verständlichkeit wird nicht an allen Stellen im Text die
826 Existenz mehrerer Geschlechter erwähnt. Alle Geschlechter sind aber stets gemeint.

827